

Kleine Anfrage

Schulbusverkehr

Frage von Landtagsabgeordnete Karin Rüdisser-Quaderer

Antwort von Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer

Frage vom 06. Mai 2015

Heute fällt der Schulbeginn in dieselbe Zeit, in welcher ein Maximum an Arbeitspendlern unsere Strassen und den öffentlichen Verkehr benutzt. Bei normalem Tagesbetrieb sind 25 Linienbusse auf den Strassen unterwegs. In den Spitzenzeiten am Morgen werden zusätzlich acht Linienbusse dazugestellt. Das reicht jedoch nicht, um alle Schüler zu dieser Zeit in die Schulen zu transportieren. Hierzu werden weitere zwölf Fahrzeuge benötigt, vier davon sind grosse Gelenkbusse. Schulbusse generieren viele Leerfahrten. Zudem sind sie im Vergleich zu den Linienfahrzeugen sehr viel weniger eingesetzt und haben daher weitaus höhere Fixkostenanteile. Der Schulbusverkehr ist sehr teuer und wird nur dann eingesetzt, wenn der Linienverkehr an seine Kapazitätsgrenzen stösst oder die Schulzeiten mit den Linienverkehrszeiten überhaupt nicht harmonisieren. Der Schulbusverkehr ist also eine Ergänzung zum Linienverkehr. Dazu habe ich folgende Fragen:

- * Gibt es gewichtige Argumente für eine Verschiebung der morgendlichen Anfangszeiten in den sekundären Schulstufen aus Sicht der Verantwortlichen des öffentlichen Verkehrs?
- * Wenn der Schulbeginn morgens um eine halbe später verschoben würde, auf viele Schulbusfahrten könnte verzichtet werden?
- * Würde ein späterer Schulbeginn in den Sekundarstufen 1 und 2 einen wesentlichen Beitrag zum Sparen beitragen ohne Leistungseinbusse seitens der LIEmobil? Wenn ja, kann man das in Franken und Rappen hochrechnen beziehungsweise beziffern?
- * Heute fahren auch am Morgen bereits viele, vor allem ältere Schüler mit dem Linienverkehr, da sie die individuelleren Fahrmöglichkeiten schätzen oder keinen gesetzlichen Anspruch auf einen Schulbus haben. Das kann zu Kapazitätsengpässen auf Linienkursen führen. Würde durch einen späteren Schulanfang diesem entgegengewirkt?
- * Würde eine Zeitverschiebung in die weniger belastete Zeit nach 8 Uhr auch den Schulweg für diejenigen Schüler und Schülerinnen sicherer machen, welche zu Fuss oder mit dem Rad den Schulweg zurücklegen?

Antwort vom 08. Mai 2015

Zu Frage 1: Die Anpassung der morgendlichen Anfangszeiten wäre eine bedeutende Umstellung für die Organisation des Schulbetriebes in Liechtenstein, aber auch für Eltern, welche auf Blockzeiten im Schulbetrieb angewiesen sind. Aus rein verkehrspolitischer Sicht würden sich die Kosten für den Schultransport reduzieren. Diese Kosten sind jedoch nicht Bestandteil des Staatsbeitrages an den Verkehrsbetrieb LIECHTENSTEINmobil, sondern werden über das Budget des Schulamts abgerechnet.

Zu Frage 2: Einige Schulbusse bedienen auf einer Fahrt mehrere Schulen. Für eine genaue Berechnung des möglichen Spareffektes müsste ein Plan eruiert werden, der sämtliche Schulen der Sekundarstufen umfasst. Ebenso wäre der Einfluss auf die Schulendzeiten zu prüfen. Bei einer groben Abschätzung gehen wir davon aus, dass bei einer Verschiebung der Schulbeginnzeiten um 30 Minuten auf zwei Fahrzeuge verzichtet werden könnte. Bei einer Verschiebung von 60 Minuten könnte voraussichtlich auf bis zu sechs Fahrzeuge verzichtet werden.

Einzelne Einsparungen wären bereits bei einer Verschiebung des Schulstarts einer Schule um wenige Minuten möglich. Fahrten von eingesparten Fahrzeugen würden durch freie Linienfahrzeuge durchgeführt, andere Fahrten würden gestrichen, da die Schüler mit dem Linienbus fahren könnten.

Bei diesen Abklärungen nicht berücksichtigt sind mögliche Folgen für die Schüler, wenn zum Beispiel die Mittagsverpflegung nicht mehr zu Hause eingenommen werden kann.

Zu Frage 3: Rein verkehrspolitisch betrachtet wäre dies zu bejahen, da insbesondere die Effizienz steigt, wenn für den Schülertransport Fahrzeuge verwendet werden können, die sowieso vorhanden sind. Zudem könnte die Auslastung im Linienbus auch nach der Hauptverkehrszeit erhöht werden. Ein genauer Betrag kann erst genannt werden, wenn ein konkretes detailliertes Konzept erarbeitet würde. Alleine die Einsparung der jährlichen Fixkosten beträgt pro eingespartes Fahrzeug ca. CHF 35'000.

Die Frage des Schulbeginns beinhaltet neben der Kosteneinsparung beim Schülertransport, wie eingangs erwähnt, auch gesellschafts- und bildungspolitische sowie schul-organisatorische Aspekte, welche insgesamt wiederum bedeutenden Mehrkosten zur Folge haben könnten.

Zu Frage 4: Ja. Derzeit sind die Schüler genau zur Hauptverkehrszeit unterwegs, wenn alle Linienbusse bereits sehr gut besetzt sind. Die zusätzlich einsteigenden Schüler führen zu Kapazitätsengpässen. Ein späterer Schulbeginn würde dem entscheidend entgegenwirken, da nach 8 Uhr im Linienverkehr wesentlich mehr freie Kapazitäten verfügbar sind und die dann aus dem Verkehr genommenen Verstärkerfahrzeuge für zusätzliche Kapazitäten im Schülertransport eingesetzt werden könnten.

Zu Frage 5: Diese Frage ist ohne entsprechende Untersuchung nicht schlüssig zu beantworten. Es ist möglich, dass eine entsprechende Wirkung eintritt.